



Foto: Anton Zavyalov/PR

Der Grieche aus Sibirien

Teodor Currentzis brachte die historische Aufführungspraxis und das Regietheater an die Oper in Nowosibirsk und zählt mittlerweile zu Russlands führenden Dirigenten. Nun hat er sich mit Mozarts Requiem auseinandergesetzt. Mario-Felix Vogt traf ihn zum Gespräch im Baden-Badener Festspielhaus.

Seine Ikonen und das Kreuz auf dem Schreibtisch bilden einen bizarren Kontrast zu dem modernen Design-Ambiente der Künstlergarderobe. Teodor Currentzis ist ein gläubiger Mensch, und eine beinahe religiöse Intensität haben auch seine Aufführungen. Er ist ein Besessener. Man glaubt ihm aufs Wort, dass er mit seinem Kammerorchester Musica Aeterna gelegentlich zwei Tage an einem Takt feilt, bis er mit dem klanglichen Ergebnis zufrieden ist. Diese Besessenheit verleiht ihm in Kombination mit der schwarzen Kleidung, den südländisch dunklen Augen und der Künstlermähne etwas Diabolisches. Currentzis spielt mit diesem Image. Während unseres Gesprächs zieht er gelegentlich die linke Augenbraue hoch

wie Hollywood-Bösewicht Jack Nicholson, und auf manchen Pressebildern vermittelt er eher den Eindruck eines Dusterrockers in einer Berliner Punk-Band als den eines klassischen Kapellmeisters.

Geboren wurde er 1972 in Athen. Bereits als Vierjähriger begann er mit Klavierunterricht, mit sieben kam die Geige dazu, und mit zwölf belegte er Komposition und Violine am Athener Konservatorium. Anschließend studierte er Gesang und besuchte parallel dazu die Dirigierklasse von Georgios Hadjidakis. Was hat ihn schließlich nach St. Petersburg verschlagen? „Als Kind habe ich im Herodes-Atticus-Theater all die großen Orchester erlebt“, erzählt Currentzis. „Aber wirklich verzaubert haben mich nur die russischen Orchester.“

Sie waren bezüglich Intonation und Klangbalance zwar nicht perfekt, hatten jedoch eine ganz bestimmte Emotionalität in ihrem Klang.“ Eines Tages erzählte ihm sein Dirigierprofessor von dem legendären Ilya Musin. Der damals bereits 90-jährige Pädagoge hatte viele hervorragende Dirigenten ausgebildet, unter ihnen Valery Gergiev, Yuri Temirkanov und Semyon Bychkov. Currentzis hätte ohne Weiteres auch ein Stipendium für eine der berühmten amerikanischen Musikhochschulen bekommen, entschied sich jedoch, zu Musin nach St. Petersburg zu gehen.

Nach seinem Studium arbeitete der griechische Dirigent regelmäßig mit den russischen Spitzenensembles zusammen: den „Moskauer Virtuosen“, dem russischen Nationalorchester und dem Russischen Philharmonischen Orchester. 2004 folgte er dann einem Ruf ins ferne Sibirien und übernahm den Posten des Chefdirigenten der Staatlichen Oper von Nowosibirsk. Er brachte reichlich frischen Wind in die Provinz und verpflichtete moderne Regisseure wie Dmitrij Tscherniakov im vom Regietheater bisher gänzlich unbeleckten Opernhaus.

Durch Currentzis' intensive Arbeit verbesserte sich das Niveau der Aufführungen erheblich, und die Oper Nowosibirsk erhielt immer mehr überregionale Aufmerksamkeit. Ganz nebenbei rief er auch zwei Ensembles ins Leben: Das Kammerorchester Musica Aeterna, mit dem er unter Verwendung historischer Instrumente Werke von der Renaissance bis zum 21. Jahrhundert aufführt, und die New Siberian Singers, einen Kammerchor, der Musik aller Epochen singt, mit Schwerpunkten bei Alter und zeitgenössischer Musik. Seit Februar 2011 ist sein Arbeitsplatz wieder in wärmeren Breiten, sprich in Perm am Ural. Dort übertrug man ihm die musikalische Leitung des Opernhauses.

Am Vorabend unseres Gesprächs hatte Currentzis Mozarts Requiem im Festspielhaus Baden-Baden aufgeführt unter Mitwirkung des Balthasar-Neumann-Chors und -Ensembles sowie Véronique Gens, Silvia Tro Santafé, Steve Davislim und Konstantin Wolff als Solisten. Er tauchte so tief ein in Mozarts düstere Klangwelten, dass er alles

Teodor Currentzis' Bewegungen beim Dirigieren gleichen denen eines Raubvogels

um sich herum zu vergessen scheint. Ungeheuer geschmeidig und bis in die Fingerspitzen genau geführt wirken seine Dirigierbewegungen, wie bei einem Raubvogel. Es ist sensationell, wie es ihm gelingt, die Musiker emotional zu motivieren, auch in Pianissimo-Passagen wurde die Spannung gehalten. Die „Neumänner“ musizieren unter seiner Leitung so farbig und transparent zugleich, dass es eine Freude war; dafür gab es verdient Standing Ovationen.

Von Mozarts unvollendetem Requiem existieren verschiedene ergänzte Fassungen. Die erste Version vervollständigte Mozart-Schüler Franz-Xaver Süßmayr, weitere Ergänzungen und Bearbeitungen stammen von den Mu-

sikwissenschaftlern Franz Beyer, der Süßmayrs oft bemängelte Instrumentation änderte, von Hans-Josef Irmen und Robert D. Levin. Manche Dirigenten wie etwa Claudio Abbado mischen die verschiedenen Versionen zu ihrer eigenen Fassung, Currentzis allerdings bevorzugt Süßmayrs Ergänzungen: „Ich bin mir sicher, dass Mozart selbst diese Fassung auswählen würde. Sie ist einfach die beste.“

Aktuell stehen Aufnahmen von „Così fan tutte“, „Le nozze di figaro“ und „Don Giovanni“ auf dem Plan, außerdem würde sich Currentzis gerne mehr mit zeitgenössischen russischen Werken beschäftigen. Etwa mit den experimentellen Stücken von Alexey Sysoev (*1972) oder auch von Dmitri Kourliandskis (*1976), der sich bemüht, eine „objektive Musik“ zu schreiben.

Abstand von der Welt der Klänge findet Currentzis bei Theater- und Kinobesuchen, insbesondere die Filme von Andrei Tarkovsky haben es ihm angetan. Teodor Currentzis selbst trat auch schon als Schauspieler in Aktion: Im Film „Dau“ von Ilya Khrjanovsky spielt er den russischen Physiker und Nobelpreisträger Lew Landau.

Aktuelle CD

Mozart, Requiem; Simone Kermes, Stephanie Houtzeel, Markus Brutscher, New Siberian Singers, Music Aeterna, Teodor Currentzis (2009); Alpha/Note 1 CD 3760014191787

Bereits erschienen

Purcell, Dido and Aeneas; Simone Kermes, Dimitris Tiliakos, Deborah York, New Siberian Singers, Music Aeterna, Teodor Currentzis (2007); Alpha/Note 1 CD 3760014191404

Termine

7./8.5. München, Philharmonie
Mit den Münchner Philharmonikern und Arabella Steinbacher;
Werke von Schnittke, Prokofjew, Ravel und Respighi

Internet

www.teodorcurrenzis.com

